

Inhalt

4	EINLEITUNG: ALLES HAT EINE BEDEUTUNG		
6	Wahre Führung		
7	Echte Gespräche		
9	12 leichte Schritte		
		
11	SCHRITT 1: DIE GRUNDLAGEN LERNEN		
11	Finden Sie Ihre „innere Null“		
13	Äußeres Neutral Null und angemessene Lautstärke		
16	Beobachten Sie Ihr Pferd		
19	Eine Landkarte der Pferdesprache		
22	Spiegeln		
23	Die Kunst des Gesprächs		
28	Atembotschaften		
32	Die Blase des persönlichen Raums: Kreise und Bögen		
40	Die 13 Buttons der Pferdesprache		
		
45	SCHRITT 2: DEN GESICHTSAUSDRUCK BEOBACHTEN		
46	Die Kopfhaltung		
46	Das Maul		
		48	Das Kinn
		48	Die Nüstern
		49	Der Kiefer
		49	Die Augen
		51	Die Ohren
		54	Lesen lernen
		
		55	SCHRITT 3: DAS ERSTE RITUAL – DIE BEGRÜSSUNG
		56	Das Begrüßungsritual
		59	Zusammen schaukeln
		
		61	SCHRITT 4: DAS ZWEITE RITUAL – IRGENDWOHIN GEHEN
		61	Irgendwohin Gehen – Teil eins
		66	Irgendwohin Gehen – Teil zwei
		75	Joe: Das Gespräch beginnt
		82	SCHRITT 5: PFERDISCH AN DER HAND
		82	Beruhigende Halfter-Gespräche
		85	Unser Anspruch auf Raum vor dem Pferd
		88	Irgendwohin Gehen – Teil drei



**95 SCHRITT 6: DIE FELLPFLEGE –
VERBUNDENHEIT FINDEN**

- 95 Raum teilen und pausieren
 - 96 Die Kontaktaufnahme
-

**104 SCHRITT 7: DIE FÜNF STUFEN
DER INTENSITÄT**

- 104 Die Ebenen verstehen
 - 111 Feinabstimmung der „X“- und „O“-Haltung
 - 112 Die Feinabstimmung unserer inneren Energie
 - 119 Herunterfahren
 - 120 Die Feinabstimmung von Annäherung und Rückzug
 - 122 Die Feinabstimmung von Geh weg und Komm zurück
-

**127 SCHRITT 8: VERWUNDBARKEIT UND
VERTEIDIGUNG**

- 127 Die verletzlichen Bereiche des Pferdes kennen
- 129 Gut Freund mit der Hinterhand
- 139 Joe: An der Hand

145 SCHRITT 9: DIE ANMUTIGE BEWEGUNG

- 145 Wie man horizontaler wird
-

**151 SCHRITT 10: WER TREIBT WEN
AUF WELCHE WEISE?**

- 152 Gespräche an der Longe
 - 163 Ihre neue Longier-Persönlichkeit
-

**164 SCHRITT 11: GEBT DEN PFERDEN
FREIHEIT**

- 164 Freiarbeit
 - 172 Gespräche innerhalb des Zauns
 - 182 Freiraum und Spielraum
 - 183 Joe: In der Freiarbeit
-

**190 SCHRITT 12: WIR SIND IM SATTEL –
WAS JETZT?**

- 190 Gespräche im Sattel
- 205 Joe: Unter dem Sattel

SCHRITT 1

Die Grundlagen lernen

Womit beginnen wir, wenn wir eine neue Sprache lernen wollen? Nun, wir fangen bei null an und von da aus geht es weiter.

FINDEN SIE IHRE „INNERE NULL“

Das Überleben von Pferden hängt von ihrer Fähigkeit ab, einander zu beobachten und wahrzunehmen, was um sie herum geschieht. Dies ist nur in einer ruhigen Herde möglich (Bild 1.1). „Herde“ bezeichnet dabei mindestens zwei oder mehr im Stall oder auf der Weide lebende Individuen einer Art oder mehrerer Arten. Beginnt ein Pferd, ein anderes zu drangsaliieren, kann es sein, dass die Herdenmitglieder beide in aller Ruhe trennen und dabei die Rollen erneut festlegen, bis wieder Ruhe herrscht. In einem Konflikt schlagen oder beißen die Kontrahenten einander häufig und einer jagt den anderen vielleicht weg. So schnell das Ganze begonnen hat, endet es aber auch wieder. Stress und Aufregung tun Pferden nicht gut.

Ich beobachte meine Herde oft. Manche Pferde stehen etwas abseits, einige liegen, andere grasen. Alle bemühen sich, eine ruhige Atmosphäre aufrechtzuerhalten.

1.1 Pferde bevorzugen eine ruhige und rücksichtsvolle Atmosphäre, ganz gleich, ob sie ruhen oder sich wie hier bewegen.

Schlüssel zur Verständigung



Inneres und äußeres Neutral Null S. 13
Beobachten S. 16
Spiegeln S. 22
Sinn für Humor S. 25
Gute Fragen S. 26
Pausen S. 27
Atembotschaften S. 28
Blase des persönlichen Raums S. 32
13 Buttons der Pferdesprache S. 40



1.2 Inneres Neutral Null ist die Kunst, zu innerer Ruhe zu finden.



Viele Menschen versuchen, in der Nähe von Pferden ruhig zu sein. Beim Erlernen von Pferdisch ist das eine Grundvoraussetzung! Innere Ruhe machte es mir möglich, präsent, ganz und gar im Augenblick zu sein. So konnte ich die Feinheiten der Pferdesprache überhaupt erst wahrnehmen. Wenn Sie Möglichkeiten finden, in Gegenwart Ihres Pferdes präsent zu sein, wird es Ihnen genauso gehen. Diesen Zustand der Präsenz, der Achtsamkeit und der Ruhe nenne ich *inneres Neutral Null* (Bild 1.2).

Neutral Null ist das Erste, was ich meinen Schülern beibringe. Ich bitte sie, sich einen friedlichen Ort vorzustellen, einen Lieblingsplatz. Manche denken an ein Lied, ein Bild oder eine glückliche Erinnerung. Jeder hat einen anderen Weg zu seinem Neutral Null. Trainieren Sie das Gefühl, das Sie haben, wenn Sie an Ihren persönlichen Zugang denken, immer wieder und halten Sie Ihre Erinnerung daran wach. Dies ist das *innere Neutral Null*. Manchmal lasse ich meine Schüler auch in der Nähe ihrer Pferde mit dem Gewicht ausbalanciert auf beiden Füßen in ihren Bauch atmen. Dann beobachten wir, wie die Pferde darauf reagieren.

3 Ihre andere Hand, die die Schlaufe des Führseils halten sollte, bewegt sich nun auf das Buggelenk des Pferdes zu und deutet auf den Rückwärts-Button. Bitte nur deuten, nicht mehr als das.

4 Die Hand, die am Haken des Führseils und am Halfterring liegt, dreht sich nun, so dass Ihr Daumen nach oben zeigt, während Ihr Ellbogen nach unten gerichtet ist. Setzen Sie diese Bewegung bis in die Schulter und den Rücken hinein fort (Bild 5.4 C). Die Drehung soll langsam und sanft sein, sie wirkt mit erstaunlicher Kraft.

5 Ziehen Sie das Führseil leicht zur Pferdebrust, so dass Ihr Pferd Kopf und Hals etwas fallen lassen und in Richtung Brust wölben kann (Bild 5.4 D).

6 Machen Sie am Ende einen deutlichen Schritt auf die Vorderhufe Ihres Pferdes zu. Üben Sie dabei angemessenen Druck aus, der zu dem Pferd, mit dem Sie arbeiten, passt. Ein sehr empfindsames Pferd wird bereits zurücktreten, wenn Ihr Arm rotiert (Schritt 4). Ein eher eigensinniges Pferd wird einen spürbareren Druck brauchen.

„Klebt“ Ihr Pferd auf der Stelle, benutzen Sie den Zeigefinger und drücken Sie ihn in den Rückwärts-Button am Buggelenk des Pferdes. Sie möchten nur einen einzigen Rückwärtsschritt. Unsichere Pferde lehnen sich vielleicht nur nach hinten. Das reicht aus. Schauen Sie auf die Hinterhand Ihres Pferdes und nicht in sein Gesicht, auf seinen Hals oder seine Brust (Bilder 5.4 E & F).

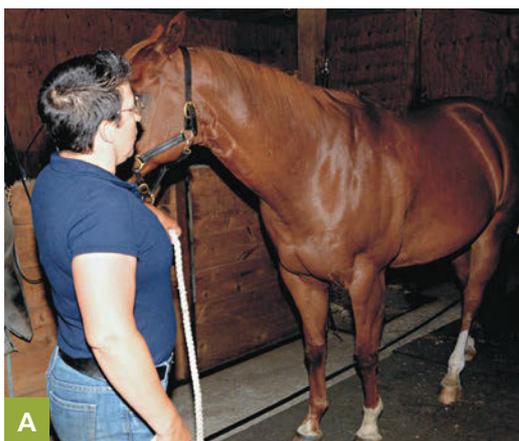
7 In dem Moment, in dem Ihr Pferd auch nur einen Hauch rückwärtsgeht, kehren Sie zu Ihrem Neutral Null zurück und loben es (und sich selbst!). Nehmen Sie die „O“-Haltung ein und laden Sie das Pferd ein, zurück zu Ihrer ausgestreckten Faust zu einem *Knöchelkontakt* und einem „Hallo“ zu kommen.

Möchten Sie, dass das Pferd rückwärts heraus aus Ihrer Blase des persönlichen Raums geht, vermitteln Sie ihm auf diesem Weg nun gleichzeitig, dass es dabei all seine Sorgen, Spannungen und jeglichen Stress lösen soll. Sie tun das als Leittier, weil Sie Ihrem Pferd einen sicheren Raum in beiden Welten anbieten und es danach sofort einladen, bitte zurück zu Ihren Knöcheln zu kommen.

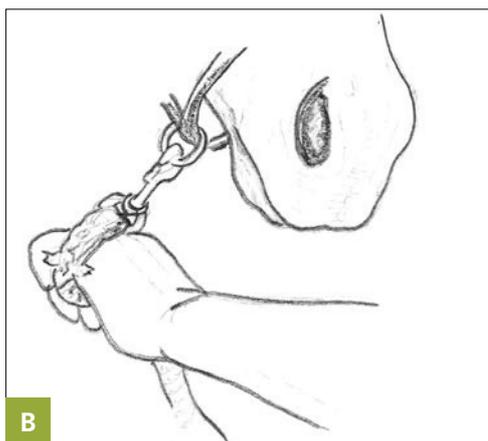
Sie benutzen die Buttons nun, um

- das Pferdegesicht wegzudrehen;
- die Vorhand des Pferdes wegzubewegen;
- das Pferd rückwärts aus Ihrer Blase zu bewegen.

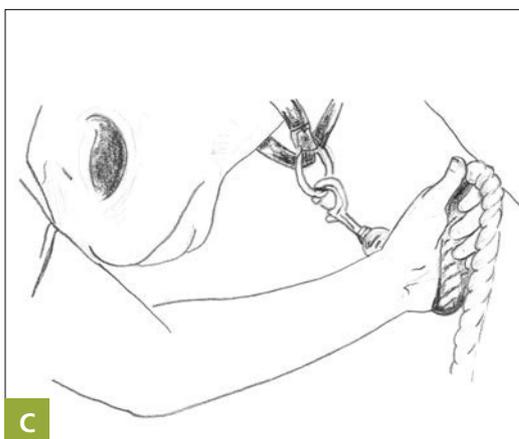
Sie können außerdem auf Abstand zu Ihrem Pferd gehen und es mit Ihren Fingerknöcheln als Begrüßungspunkt zu Ihnen einladen und willkommen heißen.



A



B



C



D



E



F

5.4 A–F Beginnen Sie das Therapeutische Rückwärts. Ihr gesamter Körper ist seitlich des Pferdes (A). Ihr kleiner Finger gleitet aufwärts in Richtung Pferdekinn (B). Drehen Sie Ihren gesamten Arm fließend und leicht, so dass Ihr Daumen nach oben zeigt (C). Ich bitte Clark, seinen Kopf fallen zu lassen und das Genick zu wölben. Indem ich mich übertrieben „hinsetze“, rege ich ihn an, seine Hinterhand tiefer zu setzen (D). Mit zunehmender Übung wird Ihr Pferd wunderbar weich werden (E). Achten Sie auf das kleinste Entgegenkommen Ihres Pferdes. Ein einziger Schritt zurück ist schon genug (F).



10.2 A–D Fürchtet sich Ihr Pferd vor der Gerte, benutzen Sie diese anfangs genau wie beim Begrüßungsritual (A). Die meisten Pferde lernen es, eine Massage mit der Gerte zu genießen. Gretchen kratzt Image mit dem Griff (B). Annäherung und Rückzug am ganzen Pferdekörper. Mit der Zeit betrachten die Pferde die Gerte als weiteren Bestandteil der Putzkiste (C & D).

Gespräch: Begrüßen des Pferdes mit der Gerte

- ❶ Behalten Sie im Hinterkopf, was Sie beim Begrüßungsritual gelernt haben, wenn Sie zum ersten Mal mit der Gerte auf Ihr Pferd zugehen (S. 56). Lassen Sie das Pferd am Griff der Peitsche schnuppern, so wie an Ihrer ausgestreckten Hand beim *Knöchelkontakt* (Bild 10.2 A).
- ❷ Zeigt Ihr Pferd keine Angst vor der Gerte, kratzen Sie es in einer Auf-und-ab-Bewegung mit dem dicken Griff unter der Mähne am Hals (Bild 10.2 B).

③ Halten Sie den Griff wieder vor die Nüstern und ermutigen Sie Ihr Pferd, daran zu schnuppern. Sie können sogar den Nüsternrand damit kratzen oder sich vorbeugen, um selbst an der Gerte zu schnuppern.

④ Hat Ihr Pferd immer noch Angst vor der Gerte, gehen Sie zu *Annäherung und Rückzug* über, um ihm zu helfen, diesem furchteinflößenden Gegenstand zu vertrauen (Bilder 10.2 C & D).

Das Ziel ist letztlich, dass Sie Ihr Pferd am gesamten Körper mit der Gerte abstreichen und -rubbeln können, ohne dass es sich fürchtet.

Gespräch: Übung mit der Gerte

① Sie halten die Gerte oder Peitsche in der *Spazierstock*-Position und sind bereit, sie jederzeit einzusetzen. Wird sie nicht benutzt, zeigt sie nach hinten-unten. Vermeiden Sie zielloses Wackeln, da das Pferd sonst denkt, Sie möchten ihm etwas mitteilen.

② Versuchen Sie Intensitätsebene eins: Richten Sie die Gerte zielgerichtet auf einen Button des Pferdes, entsprechend einem kleinen „X“ (Bilder 10.3 A & B).

③ Steigern Sie nun auf Intensitätsebene zwei: Bewegen Sie die Gerte als *Zeigestock* oder machen Sie eine kitzelnde Berührung und setzen Sie zusätzlich Ihre Stimme ein, zum Beispiel mit einem Schnalzen. Denken Sie an ein mittleres „X“.

④ Bei Intensitätsebene drei wird das „X“ größer. Nutzen Sie die Gerte, um Energie vom Boden in Richtung eines Buttons zu „schaufeln“. Zusätzlich berühren Sie das Pferd ganz leicht oder tippen es an und setzen wieder Ihre Stimme ein, wenn nötig.

⑤ Bei Intensitätsebene vier klatschen Sie mit der Gerte auf den Boden, oder Sie stehen in einer großen „X“-Haltung wie ein Hampelmann. Halten Sie die Gerte als Verlängerung eines Arms.



10.3 A & B Gretchen bittet Image, nur ihr Gesicht zu bewegen. Dazu deutet sie mit der Gerte auf Intensitätsebene eins (A). In der „O“-Haltung lädt sie die Stute wieder ein, zurückzukommen. Die Gerte zeigt zu Boden (B).